



Wie viel Geld muss Steinbrück jetzt verzichten?



Auf solche Vorträge will er künftig verzichten: Kanzlerkandidat Peer Steinbrück am 19. September bei einer bezahlten Rede über die Finanzbranche in der Schweiz. Foto: UFA

VON S. HASELBERGER UND P. RONZHEIMER

02.10.2012 — 00:05 UHR

Berlin – Ex-Finanzminister Peer Steinbrück (65) ist jetzt auch ganz offiziell Herausforderer von Kanzlerin Angela Merkel für die für die Bundestagswahl 2013 [Link: \(/politik/inland/bundestagswahl-2013-link-steinbrueck-26463506.bild.html\)](#)

Montag, 11.07 Uhr im Willy-Brandt-Haus: Einstimmig kürt der SPD-Vorstand Steinbrück zum Kanzlerkandidaten.

Aber ein Thema macht den Genossen Sorgen: Die Diskussion um bezahlte Vorträge und Nebentätigkeiten ihres Kandidaten. Am Wochenende giftete die Opposition bereits gegen Steinbrück, SPD-Chef Sigmar Gabriel [Link: \(/politik/inland/sigmar-gabriel-sigmar-gabriel-verzichtet-auf-kanzlerkandidatur-26347660.bild.html\)](#) (5) verteidigte ihn in einem ZDF-Interview.

Steinbrück Montag: „Ich werde keine honorarpflichtigen Vorträge mehr halten.“

Auch sein (bezahltes) Aufsichtsratsmandat bei Thyssen Krupp gebe er ab – „nichts soll ins Zwielicht geraten“. Steinbrück: „Dort, wo ich Honorare bekommen habe, habe ich sie nach den Regeln des Deutschen Bundestages angegeben.“

Auf wie viel Geld [Link: \(/geld/startseite/geld/home-15683376.bild.html\)](#) muss Steinbrück verzichten?

- Seit 2009 hielt er laut Bundestagsverwaltung 81 Vorträge. Mindestens drei Vortragstermine kollidierten mit Bundestagsdebatten, die Steinbrück versäumte.
- Für 76 Vorträge (u. a. bei Banken, Verbänden) bekam er jeweils mehr als 7000 Euro. Die genaue Summe muss Steinbrück nach den Statuten nicht angeben – lediglich, dass sie über dieser Schwelle liegen. Die Gesamtsumme bleibt offen.
- Zusammen mit der Vergütung seines Aufsichtsratsmandats bei Thyssen Krupp und Buchveröffentlichungen (u. a. mit Helmut Schmidt) hatte Steinbrück laut Berechnungen des unabhängigen Internetportals „Abgeordnetenwatch.de“ mindestens 698 945 Euro an Einkünften – in der laufenden Legislaturperiode.
- „Focus online“ meldete gestern, dass Steinbrück zudem für ein Interview [Link: \(/themen/specials/interview/unterhaltung-news-fotos-videos-19406702.bild.html\)](#) in der Zeitschrift des Baukonzerns Bilfinger Berger 7000 Euro erhalten habe. Steinbrück: „Ich habe eine Leistung erbracht. Diese Leistung habe ich mir honorieren lassen.“ Etliche andere Vorträge für Vereine und Verbände habe er sich nicht vergüten lassen.

Steinbrück [Link: \(/politik/inland/peer-steinbrueck/steinbrueck-k-frage-liveticker-26458478.bild.html\)](#) wehrte sich energisch gegen den Vorwurf mangelnder Transparenz: „Alle können alles sehen.“

Allerdings: Auf den Internetseiten des Bundestages ist in vielen Fällen lediglich eine Redner-Agentur angegeben, die Steinbrück an Unternehmen oder Verbände vermittelt hatte.

Der eigentliche Auftraggeber wird dabei nicht sichtbar.

Im ZDF sagte Steinbrück Montagabend, seinen Einkommensbescheid wolle er nicht veröffentlichen, weil er mit seiner Frau gemeinsam veranlagt werde: „Und ich werde meine Frau immer schützen im Hinblick darauf, was privat bei uns an Vermögens- oder Einkommenssituation vorliegt.“

Gleichzeitig kündigte er im Falle eines Wahlsieges Steuererhöhungen an.

DIESEN ARTIKEL EMPFEHLEN

TWEET



ZU DIESEM ARTIKEL BEITRAGEN

KOMMENTAR

FOTO / VIDEO

TIPP / KORREKTUR

BILD.DE-COMMUNITY